

Pressemitteilung: 14 144-063/26

Erzeugerpreise im produzierenden Bereich im Februar 2026 um 1,4 % zurückgegangen

Im Vergleich zum Vormonat Jänner Anstieg um 0,1 %

Wien, 2026-03-30 – Im Februar 2026 lag der Erzeugerpreisindex für den produzierenden Bereich laut Statistik Austria bei 115,9 Punkten (Basisjahr 2021) und war somit um 1,4 % niedriger als im Februar des Vorjahres. Der Rückgang der Erzeugerpreise blieb im Februar 2026 damit gleich hoch wie im Vormonat Jänner 2026 (–1,4 %).

Energie um 6,1 % billiger

Für den Rückgang der Erzeugerpreise im Februar 2026 (–1,4 %) waren hauptsächlich die Verbilligungen im Bereich **Energie** (–6,1 %) verantwortlich. Bereits im Vormonat Jänner 2026 hatten die Erzeugerpreise für Energie im Jahresabstand um 6,0 % nachgelassen. Im Februar verbilligten sich insbesondere elektrischer Strom und Dienstleistungen der Elektrizitätsversorgung (–6,2 %) im Vorjahresvergleich. Die Preise für industriell erzeugte Gase und Dienstleistungen der Gasversorgung fielen um 3,1 %.

Die Preise für **Vorleistungsgüter** lagen im Februar 2026 im Schnitt um 0,4 % über dem Niveau des Vorjahresmonats und stiegen somit zum zweiten Mal in Folge (Jänner 2026: +0,4 %, Dezember 2025: –0,4 %). Ausschlaggebend dafür war einerseits eine Zunahme des Preisdrucks bei Nichteisen-Metallen und Halbzeug (Februar 2026: +17,1 %, Jänner 2026: +15,5 %) und andererseits eine Abschwächung der Preisrückgänge bei Roheisen, Stahl und Ferrolegierungen (Februar 2026: –2,0 %, Jänner 2026: –4,0 %). Der Preisanstieg für Holz, gesägt und gehobelt lag im Februar 2026 bei 10,4 %. Die Preise für chemische Grundstoffe, Düngemittel und Stickstoffverbindungen, Kunststoffe in Primärform und synthetischem Kautschuk in Primärform entwickelten sich hingegen weiter rückläufig (Februar 2026: –8,4 %, Jänner 2026: –9,0 %).

Investitionsgüter verteuerten sich im Februar 2026 durchschnittlich um 0,2 % (Jänner 2026: –0,1 %, Dezember 2025: +0,3 %). Dabei stiegen die Erzeugerpreise für Stahl- und Leichtmetallbauerzeugnisse im Vergleich zum Februar des Vorjahres um 1,9 %. Die Preise für sonstige nicht wirtschaftszweigspezifische Maschinen legten um 1,5 % zu. Günstiger als im Februar des Vorjahres waren Teile und Zubehör für Kraftwagen (–2,6 %).

Die Preise für **Konsumgüter** waren im Februar 2026 um 1,0 % höher als im Februar 2025. Der Anstieg war damit etwa gleich hoch wie in den Monaten zuvor (Jänner 2026: +1,1 %, Dezember 2025: +1,3 %). Maßgeblich verantwortlich dafür waren Preiserhöhungen bei Münzen, Schmuck und ähnlichen Erzeugnissen (+22,7 %). Back- und Teigwaren verteuerten sich um 2,5 %, Möbel um 1,6 %. Starke Rückgänge verzeichneten dagegen die Preise für Milch und Milcherzeugnisse (–5,8 %).

Erzeugerpreise im Februar 2026 um 0,1 % höher als im Jänner 2026

Im Vergleich zum Vormonat Jänner 2026 stieg der Erzeugerpreisindex insgesamt leicht um 0,1 %. Innerhalb eines Monats erhöhten sich speziell die Preise in der Metallerzeugung und -bearbeitung (+0,7 %) sowie in der Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen (+0,7 %). In der Energieversorgung fielen hingegen die Preise im Vormonatsvergleich um 1,0 % sowie in der Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln um 0,3 %.

Erzeugerpreisindex für den produzierenden Bereich¹ (Gesamtindex)

Berichtsperiode	Basisjahr 2021 = 100	Veränderung in Prozent	
		Vorperiode	Vorjahresperiode
2026 Februar ²	115,9	0,1	-1,4
2026 Jänner ²	115,8	0,1	-1,4
2025 Jahresdurchschnitt insgesamt	116,3	-	-0,8
2025 4. Quartal	115,8	0,1	-1,4
2025 Dezember	115,7	-0,3	-1,9
2025 November	116,1	0,3	-1,3
2025 Oktober	115,7	0,2	-1,2
2025 3. Quartal	115,7	-0,3	-1,0
2025 September	115,5	-0,1	-1,1
2025 August	115,6	-0,3	-1,3
2025 Juli	116,0	0,2	-0,8
2025 1. Halbjahr	116,8	-	-0,3
2025 2. Quartal	116,1	-1,2	-0,5
2025 Juni	115,8	-0,2	-0,9
2025 Mai	116,0	-0,3	-0,6
2025 April	116,4	-0,9	-0,2
2025 1. Quartal	117,5	0,0	0,1
2025 März	117,5	-0,1	0,7
2025 Februar	117,6	0,1	0,0
2025 Jänner	117,5	-0,3	-0,4

Q: STATISTIK AUSTRIA, monatliche Preiserhebungen.

1) Erzeugerpreisindex für den produzierenden Bereich (ÖNACE 2008 Abschnitte B bis E) Gesamtmarkt. – 2) Vorläufiges Ergebnis.

Weitere Informationen zum Erzeugerpreisindex finden Sie auf unserer [Website](#).

Informationen zur Methodik des Erzeugerpreisindex für den produzierenden Bereich (EPI 2021): Erzeugerpreise beziffern den Betrag, den Hersteller:innen für den Verkauf ihrer Produkte von ihren Abnehmer:innen erhalten. Der Erzeugerpreisindex für den produzierenden Bereich bildet monatlich die durchschnittliche Preisveränderung von Tätigkeiten des jeweiligen Wirtschaftszweigs sowie die durchschnittliche Preisveränderung von Industrieerzeugnissen und den dazugehörigen Dienstleistungen ab, die von Unternehmen in Österreich hergestellt oder erbracht und im In- und Ausland verkauft werden. Dabei werden Tätigkeiten und Produkte des Bergbaus und der Gewinnung von Steinen und Erden, der Herstellung von Waren sowie der Energie- und Wasserversorgung erfasst. Der Ab-Werk-Verkaufspreis wird ohne Mehrwertsteuer und nach Abzug aller gewährten Rabatte, aber einschließlich aller gesetzlichen Abgaben und Steuern auf die Waren erhoben.

Im Basisjahr einer Indexreihe wird die durchschnittliche Jahresmesszahl auf 100,0 gesetzt. Die aktuelle Indexreihe hat das Basisjahr 2021, d. h. die durchschnittliche Messzahl des Index der Erzeugerpreise für den produzierenden Bereich 2021 beträgt 100,0 im Jahr 2021. Die Indexwerte und Veränderungsdaten für Wirtschaftszweige bzw. Gütergruppen mit weniger als drei auskunftgebenden Meldern unterliegen der Geheimhaltung.

Statistik Austria ist die zentrale Stelle für amtliche Daten und Statistiken zu Gesellschaft, Wirtschaft, Staat und Umwelt. Als nationales Statistikinstitut ist sie den gesetzlich verankerten Grundsätzen der Unabhängigkeit, der Unparteilichkeit und der Objektivität verpflichtet. Geleitet wird Statistik Austria von der fachstatistischen Generaldirektorin Manuela Lenk und dem kaufmännischen Generaldirektor Franz Haslauer.

Rückfragen:

Für Informationen zu Ergebnissen und Methodik wenden Sie sich bitte an:

Ingrid Vrabec, Tel.: +43 1 711 28-8103, E-Mail: ingrid.vrabec@statistik.gv.at

Für Interviewanfragen wenden Sie sich bitte an die Pressestelle: presse@statistik.gv.at

Medieninhaberin, Herstellerin und Herausgeberin:

STATISTIK AUSTRIA | Bundesanstalt Statistik Österreich | Guglgasse 13 | 1110 Wien | www.statistik.at

Pressestelle: Tel.: +43 1 711 28-7777 | E-Mail: presse@statistik.gv.at

© STATISTIK AUSTRIA

Alle Rechte sind der Bundesanstalt Statistik Österreich vorbehalten. Eine Weiterverwendung ist bei Quellenangabe und korrekter Wiedergabe gestattet.